

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 7 (1881)
Heft: 21

Artikel: Schulnachrichten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-240642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

setzes vom 27. März 1881 wird in zweiter Lesung durchberathen und dem Regierungsrathe zur Genehmigung übermittelt.

In zwei außerordentlichen Fähigkeitsprüfungen für Fachlehrer werden nachfolgenden Kandidaten die betreffenden Fachprüfungen auf der Sekundarschulstufe abgenommen:

Frl. Marie Kappeler von Zürich, im Fache des Italienischen.

Marie Meier von Zürich, im Fache des Italienischen.

Hr. Emil Studeras von St. Gallen in den Fächern des Französischen und Englischen.

Die Konferenz von Abgeordneten der Bezirksschulpflegen für Berathung der Frage betreffend Organisation des militärischen Turnunterrichtes auf der Volksschulstufe, welche am 7. ds. unter dem Präsidium der Erziehungsdirektion in Zürich stattfand, hat dem Erziehungsrath folgende Resolutionen unterbreitet:

1. Die Inspektion ist bis nach völliger Durchberathung der eidgenössischen Vorschriften in der Weise zu organisiren, daß für jeden Bezirk ein Turninspektor (für die Bezirke Zürich und Winterthur je 2) bezeichnet werde, welcher die ordentliche Aufsicht über den Turnunterricht an den Primar- und Sekundarschulen zu besorgen hat und daß im Weitem ein kantonales Turninspektorat in Aussicht genommen werde, welches die zweckmäßige Erstellung von Turnlokalitäten, Turnplätzen und Turngeräthen anzuregen und zu überwachen und der Erziehungsbehörde die nöthigen Berichte und Anträge zu hinterbringen hat.

2. Denjenigen Primarschulen, an welchen wegen mangelnden Lokalitäten der Turnunterricht nur im Sommer regelmäßig betrieben werden kann, wird einstweilen noch gestattet, das Turnexamen im Herbst abzuhalten, wobei die Visitation dem Fachinspektor zusteht.

3. Die Anschaffung und Verwendung von Stäben im Turnunterricht auf der Alltagsschulstufe muß als verfrüht bezeichnet werden.

Schulnachrichten.

Zürich. Offene Korrespondenz. An Herrn . . g in Th.
Werther Kollege!

Du schreibst „zu männlichem Ergötzen eine kurze Historia“ und theilst die an dich erlassene Bußenandrohung in ihrem Wortlaut mit, kommentirt mit einigen Randglossen à Konto des Kapitelsvorstandes. Du thust Unrecht, deinen Aerger auszuschütten über Diejenigen, welche die Bestimmungen eines in Kraft stehenden, nagelneuen Reglementes auszuführen haben. Aerger dich vielmehr über Diejenigen, welche es so gemacht haben. Du selbst warst vor zwei Jahren bei Behandlung der bezügl. Materie unser Referent, du selbst warst unser Abgeordnete.

Der im Reglement niedergelegte Strafparagraph ist in der Versammlung der Kapiteispräsidenten besprochen worden; es zeigte sich keine Opposition gegen denselben; man einigte sich auf eine einheitliche Durchführung in sämtlichen Bezirken. — Bei der Behandlung der eingereichten Entschuldigungen (§ 20) werden die Vorstände möglichst nachsichtig sein.

Als unserem Kapitel die Ausführung der Bestimmung mitgetheilt wurde, hat sich auch nicht eine Stimme gegen dieselbe erhoben; es wurde sogar das scharfe Vorgehen gegen Kollegen, welche an Kapitelstagen Schule halten, allgemein begrüßt. — Du bist gewiß der Letzte, der für dich um deiner unbestrittenen Verdienste willen eine Ausnahmsstellung in fragl. Hinsicht verlangt; da also eine Entschuldigung nicht vorlag, so mußte verfahren werden, wie es Andern gegenüber auch geschehen ist.

St., z. Z. Präs. d. Schulkapitels H.

Anmerkung der Redaktion. Trotz alledem mag hier das Wort zutreffend sein: Der Buchstabe tödtet, nur der Geist macht lebendig!

— Gesangsdirektorenkurs in Zürich. Dienstag, den 19. April versammelten sich Morgens 8 Uhr im Musiksaale des Fraumünsteramtes Zürich die Theilnehmer am diesjährigen Gesangsdirektorenkurs. Zu demselben hatte jedes Kapitel ein Quartett entsendet, die Kapitel Zürich und Winterthur die doppelte Zahl Sänger. Der Stundenplan, von Herrn Kapellmeister Hegar entworfen und von der Musikkommission der Schulsynode und dem Vorstände der Musikschule angenommen, lautete folgendermaßen:

8—9 Theorie,

9—11 Sologesang,

2¹/₂—3¹/₂ Theorie,

3¹/₂—4¹/₂ Quartettgesang,

4¹/₂—6 Chorgesang.

Dienstag, Donnerstag und Samstag von 11—12 Uhr Vorträge über Geschichte der Musik.

Den Unterricht im Gesange hatte Herr Musikdirektor Attenhofer übernommen, während Herr Musikdirektor Gustav Weber die Theorie ertheilte und die Vorträge über Musikgeschichte hielt.

Es ist bekannt, wie wenig bisher die Lehrer in ihren gesanglichen Studien mit Stimmbildungsübungen bekannt gemacht worden sind. Man weiß ferner, daß, was Aussprache anbetrifft, die meisten Lehrer, zumal diejenigen vom Lande, auf die kärglich abfallenden Brocken eines Expertenberichtes bei Anlaß einer Gesangsaufführung angewiesen waren. Es wurde daher freudig begrüßt, daß Herr Attenhofer in seinem Unterrichte das Schwergewicht auf Stimmbildung und Aussprache legte. Gehaltene Töne, Bindung von zwei und mehr Tönen auf denselben Vokal u. s. w. bildeten denn in der That das tägliche Morgenbrod. Hierauf folgten die melodioreichen Uebungen von Concone, dann die einstimmigen Lieder von Meistern wie Beethoven, Schubert u. A. und zur Einübung des polyphonen Satzes Duette von F. Händel. Die Vorzüglichkeit genannter Uebungen hat jeder an sich selbst erfahren und wird wol Keiner die Verwerthung des Gewonnenen versäumen. Das Gelernte wurde in der Kritik der Quartette dann in ausgiebiger Weise verwendet. Zu erwähnen sind ferner noch die Uebungen im Dirigiren, die sich den Quartettvorträgen anschlossen. — Herr Weber hatte die Aufgabe übernommen, uns in der Zeit von 10 Tagen durch Melodik, Rhythmik u. s. w. hindurch und in die Kompositionslehre einzuführen. Ich habe nun allerdings alle Hochachtung vor den Leistungen diverser Schulkapitel, die sogar über das Vermeiden von offenen Quinten und verdeckten Oktaven hinausgehen, aber ich habe doch nicht die mindeste Furcht davor, von den verehrten Herren Kollegen von einer Fluth neuester Werke überschwenmt zu werden. Zur Erlernung des Komponirens reichen eben 10 Tage nicht aus. Das war aber auch nicht beabsichtigt, wol aber, den Kurstheilnehmern Anleitung zu geben, die rhythmische, melodische und harmonische Gliederung eines Liedes zu verstehen. — Die Vorträge über Musikgeschichte boten des Interessanten viel und wurden mit Aufmerksamkeit angehört.

An zwei Abenden versammelten sich die Kurstheilnehmer, um Referate über die neuen Gesangslehrmittel für Real- und Singschule anzuhören. Schade nur, daß ersteres, das fertig erstellt ist, am Kurse noch nicht zur Austheilung gelangen konnte. Ein Konzert (Orgel und Violin), gegeben durch die Herren Weber und Hegar, vereinigte die Theilnehmer im Großmünster. Je ein Abend wurde dem Besuch folgender Vereine gewidmet: Gemischter Chor Riesbach, Harmonie Zürich und Männerchor Zürich. Am 30. April wurde der Kurs mit einem Bankett geschlossen, an welchem sich auch Delegirte der Liederbuchkommission der Schulsynode, der Erziehungsdirektor und Herr Erziehungsath Näf beteiligten. Die letztern toastirten auf den in neuester Zeit (Tonhalleversammlung der Liberalen) so hart angegriffenen „Geist der Lehrerschaft“, der in und außer der Schule Nützliches und Schönes schaffe und nie müde werde im Kampf für die idealen Lebensgüter.

Mit dem Wunsche, der Kurs möchte in irgend einer Form eine Fortsetzung erhalten, trennten sich die Theilnehmer. Am Schlusse unseres Berichtes angekommen, verdanken wir den Veranstaltern des Kurses: der Tit. Liederbuchkommission der Schulsynode, dem Tit. Vorstände der Musikschule und dem h. Erziehungsath ihre Opferwilligkeit aufs beste. Mögen die Erfolge in Schulen und Vereinen nicht ausbleiben, die man von diesem Kurs erwartet! Sp.

Bern. (Korr.) Man spricht in Bern wie in Zürich vielfach von einer „Lehramtsschule“ an der Universität zur Bildung von Lehrern für Mittelschulen (Sekundarschulen, Progymnasien und Gymnasien). Es gibt aber hier wie dort keine gesonderte, als selbständige Anstalt organisirte „Lehramtsschule“ und kann an der Hochschule eine solche auch niemals geben, weil dies im Widerspruch stünde nicht nur mit dem Buchstaben, sondern auch mit dem Geiste des Hochschulgesetzes. Dagegen hat auch bei uns seit Mai 1878 die philosophische Fakultät die Aufgabe der wissenschaftlichen und beruflichen Ausbildung von Lehramtskandidaten übernommen. Diese sind Studenten der philosophischen Fakultät, in Rechten und Pflichten allen übrigen Studierenden gleichgehalten. Als Ausweis der wissenschaftlichen Vorbildung gilt das Maturitätszeugniß eines Literar- oder Realgymnasiums oder der Besitz eines Primarlehrerpatents. Der Studienplan für Lehramtskandidaten, welche sich für Lehrstellen an Mittelschulen erster Stufe (Sekundarschulen und Progymnasien) vorbereiten, ist auf vier Semester angelegt. Manche Kollegien, obwohl nicht ausschließlich von Lehramtskandidaten besucht, werden doch mit besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse der letztern gelesen. Ueberdies finden zu gleichem Zwecke besondere Repetitorien statt und

werden manigfache Uebungen gehalten: pädagogische Uebungen, philologisch-pädagogische, historisch-pädagogische Uebungen, Experimentirübungen im physikalischen Kabinet, im chemischen Laboratorium etc. etc. Seit dem Bestande der gegenwärtigen Bildungs- und Prüfungseinrichtung war die Zahl der Lehramtskandidaten an unserer Hochschule stets eine beträchtliche. Sie ist im laufenden Semester etwas zurückgegangen, steht aber noch keineswegs unter dem Bedürfnis. Die 25 Studirenden des Lehramts vertheilen sich folgendermaßen:

- Nach dem Geschlecht: 23 männliche und 2 weibliche Studirende.
- Nach der Herkunft: 18 sind Bürger oder Einwohner des Kantons Bern, 7 kommen aus andern Kantonen oder Ländern.
- Nach der Vorbildung: 11 aus Seminarien (6 aus dem Seminar Münchenbuchsee, 5 aus Seminarien anderer Kantone) und 14 aus andern Bildungsanstalten (12 aus Gymnasien, 2 aus höhern Mädchenschulen).
- Nach der Bildungsrichtung: 18 Kandidaten gehören der sprachlich-historischen Abtheilung an (und zwar alte Sprachen 8, neue Sprachen 10); 7 studiren in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung.

Zürich. Lehrerturnverein Zürich und Umgebung. In seiner letzten Generalversammlung hat der Lehrerturnverein Zürich und Umgebung sein Arbeitsprogramm pro 1881/82 folgendermaßen festgesetzt: Fortführung der Uebungen am Stemmalken und mit dem Sturnbrett, Diktir- und Kommandirübungen und Ordnungsübungen mit Stab. Die Kommandirübungen betreffend wurde beschlossen, daß der Stoff dem Mädchenturnen zu entnehmen sei, und so bietet denn das Programm reiche Abwechslung. Auch des theoretischen Theiles wurde nicht vergessen und in erster Linie in Aussicht genommen: Bestimmung der Turnziele für die Elementar-, Real- und Sekundarschulstufe. — Wir laden Alle, die sich um das Schulturnen und um unsern Verein interessiren, zur Theilnahme an

den Uebungen und Besprechungen ein. Erstere finden je Montag Abend von 6—7 Uhr in der Turnhalle bei der Kantonsschule statt und haben am 23. Mai begonnen. Sp.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Einladung.

Der zweite, für die obere Schulstufe bestimmte Theil des kantonalen Zeichnungswerkes sollte beförderlich, wo möglich im Lauf des Jahres, vollendet werden. Nun wünscht die mit der Ausführung dieser Arbeit beauftragte Kommission die Ansichten der Lehrerschaft über das bisher in der Sache Geschehene und ihre Wünsche in Bezug auf allfällige Ergänzungen kennen zu lernen. Der Unterzeichnete erlaubt sich deswegen, in erster Linie die Lehrer der Sekundarschule, für die das Werk zunächst bestimmt ist, zu einer freien Besprechung der Angelegenheit einzuladen. Es ist indessen selbstverständlich, daß auch Primarlehrer, welche sich für die Sache interessiren, bei dieser Berathung um so willkommener sind, als der zu besprechende Theil des Zeichnungswerkes auch in der Fortbildungsschule sollte Verwendung finden können.

Die Versammlung findet statt *Samstag den 28. ds. um 2 Uhr* und zwar in der *Aula des Linthescher-Schulhauses in Zürich*, welche die Tit. Stadtschulpflege in verdankenswerther Weise zur Verfügung gestellt hat.

Küsnacht, den 16. Mai 1881.

H. Wettstein.

Stenographie.

Der Unterzeichnete wäre denjenigen Primar- und Sekundarlehrern, welche im Jahre 1880 auf 1881 Unterricht in der Stolze'schen Stenographie ertheilten, sehr dankbar, wenn sie ihm die Zahl der ausgebildeten Schüler mittheilen wollten.

Baer, Sekundarlehrer, Volketswil.
Präsident des allgemeinen schweizerischen Stenographenvereins.

Steinfreie Kreide

in Kistchen à 144 Stück für Fr. 2. 25 Cts. zu beziehen bei

Meinrad Kappeler,
Schulmaterialienhandlung in Baden (Aargau).

Prämirt in Wien, Philadelphia u. Paris.

Tinten-Fabrik
Braunschweiler & Sohn
St. Gallen.

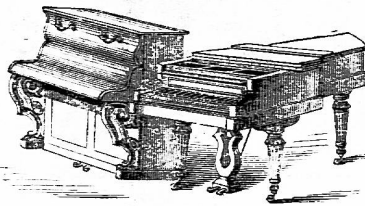
Schultinte, Tintenpulver, farbige Tinten, flüssiger Leim.

Dépôts

bei den Papierhandlungen; wo solche nicht vorhanden, beliebe man sich direkt an uns zu wenden. (M 1770)

Neue Hektographen,

welche tief schwarze Abzüge liefern, die nie verbleichen, erstellt und verkauft Samuel Fehrmann in Schaffhausen, das Stück à 15 Fr., ohne Schachtel à 10 Fr.



Pianos

für
Kauf & Miete.
Grosse Auswahl

(stets circa 40 neue u. gebrauchte Instrumente)
(Pianos mit Eisenrahmen von Fr. 375 an)

zu
mässigen Preisen

bei
Gebrüder Hug,
Piano-Magazin,
Sonnenquai 26, Zürich.

Avis.

² Alpen- und Ebenen-Pflanzen jeder Art, gut getrocknet, verkauft

Brändli, Lehrer, Regensdorf.

¹ Im Druck und Verlag von Fr. Schulthess in Zürich sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hch. Rüegg. Bilder aus der Schweizergeschichte für die Mittelstufe der Volksschule. Herausgegeben von J. J. Schneebeli, Lehrer in Zürich. Dritte durchgesehene Auflage. 8°. brosch. Fr. 1. —. kart. Fr. 1. 20.

Ein Wort an Alle,

die Französisch, Englisch, wirklich sprechen lernen wollen.

Gratis und franko zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

² Verlag von J. Kuhn, Schulbuchhandlung, Bern.

Geographische Lehrmittel von N. Jacob, Progymnasiallehrer in Biel:

Auf 1. Juni 1881 erscheinen die neuen, nach der letzten eidgen. Volkszählung umgearbeiteten und verbesserten Auflagen folgender Lehrbücher:

Geographie der Schweiz für Mittelschulen und mehrkl. Primarschulen. 5. Aufl. Preis 80 Cts.

Auf 12 ein Freixemplar.

Geographie des Kantons Bern für Mittelschulen und mehrkl. Primarschulen. 4. Aufl. Preis 70 Cts. Auf 12 ein Freixemplar.

Geographisches Handbüchlein für die bernischen Primarschulen 3. Aufl. Preis 20 Cts. Ferner:

Geographie von Europa für Mittelschulen und mehrkl. Primarschulen. 3. Aufl. Preis 40 Cts.

Auf 12 ein Freixemplar.

Geographie der aussereuropäischen Erdtheile für Mittelschulen u. mehrkl. Primarschulen.

Preis 50 Cts. Auf 12 ein Freixemplar.

Die anerkannt vorzüglichen geogr. Lehrmittel von Hrn. Progymnasiallehrer Jacob in Biel sind von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern den bernischen Schulen in erster Linie empfohlen und auch in den übrigen Kantonen und im Ausland vielfach eingeführt. Eine weitere Empfehlung ist daher wol überflüssig.

Schweizer. Schulausstellung und Pestalozzistübchen.

Fraumünsterschulhaus in Zürich.
Täglich geöffnet von 10—12 Uhr Vormitt. und 2—5 Uhr Nachmitt. Sonntag Vormitt. 10—12 Uhr. Entrée frei.